

## **Cari Amici del Vino,**

in der 11. Ausgabe von **ENO & ORSO** brechen wir mit einer Gewohnheit. Aus aktuellem Anlass richtet sich der Leitartikel nicht an Sie direkt, sondern mehr an die Tessiner Weinmacher. Mit dem Beginn des dritten Jahrtausends findet nämlich eine Sinneswandlung statt, die auf keinen Fall in die falsche Richtung gehen darf. Der folgende Aufruf ist ein Versuch, einige Anregungen zu geben.

Con un cordiale «Salute!»

Ihr Weinbär

### **AUFRUF ZUR BESINNUNG**

An Nachrichten fehlt es dem oenologischen Tessin beileibe nicht. Nach einer langen Phase der Kontraste überstürzen sich die Ereignisse, denn der Handlungsbedarf ist gross. Die Branche hat erkannt, dass gute Qualität nicht allein ausschlaggebend ist.

Wie von unsichtbarer Hand angestossen bricht emsige Tätigkeit aus, zuweilen gleicht der Weinsektor einem wilden Ameisenhaufen, wo alle hektisch durcheinanderlaufen. Es ist kein Leichtes, den Überblick zu bewahren, und wohl niemand kann zur Zeit in Anspruch nehmen, über alle Vorgänge im Bild zu sein. So schön und positiv die Aufbruchstimmung ist, so sehr tut es Not, die starken Exponenten der Branche zur Koordination anzuhalten. Die vielen Einzelinitiativen sind ein wunderbarer Beweis für die Kreativität und Vitalität der Weinbranche, doch birgt sich in ihnen die

Gefahr neuerlicher Verzettelung, welche am Ende zu Spaltungen und Schismen führen könnte.

Wer ausgerechnet dann mit Mahnrufen daherkommt, wenn gerade alle in Aufbruchslaune sind, kann rasch als Spielverderber verstanden werden. Es braucht jedoch für einen Kenner der Verhältnisse kein angeborenes Misstrauen, um zu fordern: «Macht es diesmal besser!» Der lateinische Individualismus, der die herausragenden oenologischen Leistungen möglich gemacht hat, verträgt ohne weiteres auch noch ein Quentchen mehr Strukturierung. Die Kräfte zusammenfassen, wie das andere Regionen glaubhaft vorleben, kann jedem einzelnen nur zum Vorteil gereichen. Die Grossen dürfen aber die Kleinen nicht brüskieren, nicht die Machtverhältnisse sollen den Sektor bestimmen, sondern die Idee, gemeinsam zum Erfolg der Tessiner Weine in der weiten Welt beizutragen.

In diesem Sinne ergeht der Aufruf zur Besinnung an alle, die in irgend einer Form mit Wein zu tun haben: nicht trotzig Abspaltung und nicht megalomane Gebärden führen zu Erfolg, sondern ein bedachtes Zusammenwirken, wo alle geben um zu nehmen und alle erhalten um zu geben. Dass es jedem klar sei: Mangelnder Konsens kompromittiert die Zukunft des gesamten Tessiner Weinbaus. Genau jetzt, wo alle das Potential erkannt haben und mehr erreichen möchten, bietet sich eine einmalige Chance. Der Zeitpunkt zur Definition gemeinsamer Ziele war nie besser. Nehmen wir dies als gute Fügung und machen wir daraus einen Glücksfall!

Urs Mäder

### **VINATTIERI, EIN SUPERLATIV**

Kein Tessiner Produzent hat in 15 Jahren einen steileren Aufstieg gemacht als Luigi Zanini. Im Jahre 1985 lancierte der Importeur erlesener italienischer Weine seinen eigenen Tessiner Wein unter dem Namen Vinattieri. Der im Barrique ausgebaute Merlot schaffte eine Sensation und begründete den Ruf des Hauses als Spitzenproduzent.

Anfang März nun hat Zanini sein Lebenswerk mit der Einweihung von zwei imposanten Bauwerken gekrönt. In Ligornetto, am Sitz der Vinattieri, hat er einen Barrique-Keller errichtet, der den Vergleich mit kalifornischen Kellern nicht zu scheuen braucht. In einer Art Arena mit fünf Rängen liegen rund 800 Fässer in Reih und Glied, in denen die Vinattieri Weine reifen. Um diese kümmert sich heute Sohn Luigi Zanini junior. Seit dem Jahrgang 1993 lagen die Benotungen stets bei 17 Punkten und höher, was dem Haus einen eindrücklichen Qualitäts-Ausweis ausstellt.

Für sich selber realisierte Zanini senior einen weiteren Traum: In Besazio baute er ein Château nach französischem Vorbild, doch mit einer wesentlichen technischen Neuerung: ein breiter Spiralengang führt 18 Meter in die Tiefe und ermöglicht die Weinbereitung ohne jeglichen Einsatz von Pumpen. Auf seinem Castello Luigi, das ihm auch als Wohnsitz dient, will der Vater sich künftig nur mehr um die Erzeugung von zwei Weinen kümmern. Einige Jahrgänge Merlot und

Chardonnay, beide ausladende, opulente Gewächse, sind bereits abgefüllt und deuten an, dass Zaninis qualitative Idee nach oben offen bleibt.

Selbst Neider attestieren dem rührigen Weinunternehmer, dass er seinen Weg mit äusserster Konsequenz gegangen ist. Nicht links oder rechts interessierten ihn, sondern seine Vision. Mit dieser Haltung hat Luigi Zanini viel erreicht und ist auch in Zukunft für grosse Taten gerüstet.

### **GEFRAGTE SÜDSCHWEIZER**

Die Schweizer Rebbauern produzieren zu viel Wein. Daher befürworten verschiedene Verbände sowie auch staatliche Stellen eine Senkung der Erträge. Jean-Marc Amez-Droz vom Branchenverband Schweizer Wein erklärte im Februar, dass die chronischen Überschüsse dem Image der helvetischen Kreszenzen abträglich seien.

Für die Tessiner gilt das Gegenteil: ihre Weine erfreuen sich reger Nachfrage. Sorge bereitet den Produzenten eher, dass viele Weine zu schnell ausverkauft sind. So überrascht es denn nicht, dass die Südschweizer über die Promotionsorganisation Provit/Ticinowine ihre Situation ins richtige Licht rücken wollen. Sie beharren darauf, nicht mit anderen Produktionsgebieten in einen Topf geworfen zu werden. Keinesfalls möchten sie es hinnehmen, dass ihnen Ertragsenkungen «verordnet» werden. Mit der

markanten Qualitäts-Steigerung der vergangenen 20 Jahre haben sich die Tessiner einen Markt erschlossen, denn sie jetzt nicht wegen summarischer Massnahmen wieder preisgeben möchten.

Diese Haltung ist nicht nur verständlich, sondern auch objektiv richtig. Die Lagerbestände bei Produzenten und Händlern decken kaum den Bedarf. Die gehobenen Qualitäten sind stetig ausverkauft, und selbst bei den guten Standard-Weinen sind Kämpfe um ausreichende Zuteilungen fast an der Tagesordnung. Bei einer stattlichen Anzahl Weine gibt die Verfügbarkeit Anlass zu Verstimmung und manchmal sogar Ärger. Da könnte sich eine weitere Senkung der Produktion fatal auswirken. Wird nämlich die Frustrationsgrenze überschritten, laufen die Weinmacher Gefahr, Abnehmer zu verlieren, weil diese sich anders orientieren.

Schön, dass die Tessiner Zuspruch finden, nur gäbe es etwas mehr von ihren Gewächsen in gleicher Qualität und bei möglichst stabilen Preisen, wäre die Welt um einige glückliche WeintrinkerInnen reicher.

#### MAILbox

Lieber Weinbär,  
herzlichen Glückwunsch zu dem Artikel «Der Preis ist heiss». Sie haben den Nagel genau auf den Kopf getroffen. Sehr gut analysiert und treffend formuliert. Hoffentlich geht dieser Marketingtrend noch lange am Tessiner Wein vorbei.

Weiter so!!

Viele Grüsse

HGW

#### 4ticino SWISS PREMIUM WINE

Unter diesem Namen haben die Häuser Brivio, Delea, Gialdi und Tamborini, die zusammen 1/3 der Tessiner Weinproduktion liefern, eine strategische Allianz gebildet. Primäre Zielsetzung des Quartetts ist das Erschliessen neuer Märkte, vor allem natürlich jenseits der Kantons Grenzen. Die Initiative hat bereits verschiedene Verbündete gefunden; so unterstützt Ticino Turismo die Idee, als Sponsoren sind die Banca della Svizzera Italiana und die Crossair mit von der Partie.

Der Verbund stellt von Anfang an klar, dass er die Arbeit der von allen Produzenten finanzierten Proviti/Ticinowine nicht konkurrenzieren, sondern unterstützen will. In einer Art Grundsatzpapier haben die vier Verbündeten ihre Absichten detailliert festgehalten. Neben den kommerziellen Eigeninteressen finden sich auf der Liste auch Punkte wie die Vergabe eines Preises an eine verdienstvolle Person ausserhalb des Kantons, die Organisation von Anlässen von professionellem und öffentlichem Interesse, die Unterstützung beruflicher, kultureller, gesellschaftlicher und wohltätiger Initiativen oder etwa die Erhaltung des kulturellen und landschaftlichen Erbes des Weinbaus.

Die Formierung der 4ticino SWISS PREMIUM WINE ist insofern delikat, als Guido Brivio seit kurzem Präsident der Proviti/Ticinowine ist. Mit gesundem Menschenverstand reagierte Fabienne Klausener auf die Nachricht und resümierte ihre Folgerung so: «Ich finde

die Initiative gut, denn damit werden die Tessiner Weine noch vermehrt ins Gespräch kommen.»

#### ERSTE PRÄSIDENTIN

Die selbsteinkellernden Kleinwinzer haben ihre erste Präsidentin gewählt. Die promovierte Agronomin **Anna-Barbara Kopp-von der Crone**, die zusammen mit Ehemann Ueli Kopp seit 1995 das Tessiner Angebot um einige feine Tropfen bereichert hat, zeichnet nun an der Spitze der Associazione viticoltori-vinificatori privati verantwortlich. Kein leichter Job in der äusserst männlichen Tessiner Weinwelt. Kopp-von der Crone bringt jedoch beste Voraussetzungen mit: Über fachliche und didaktische Kompetenz hinaus verfügt sie über wertvolle menschliche Qualitäten. Sie gilt als couragierte Persönlichkeit, die rasch und klug analysiert und sachlich argumentiert.

Wir wünschen der neuen Präsidentin alles Gute und hoffen, dass es ihr mit ihrer gewinnenden Art gelingt, die Branche sowie die Öffentlichkeit für die Arbeit der kleinen Weinbauern zu sensibilisieren.

#### WINZER DES MONATS

Im launischen April möchten wir das Augenmerk auf das älteste Tessiner Weinhaus richten. Die **Fratelli Corti** blicken auf eine über 200 jährige Geschichte zurück. Doch ist nicht Ausruhen auf Lorbeeren angesagt, sondern zukunftsorientiertes Arbeiten. Lesen Sie unter <http://www.orsovini.ch/resall> (im Suchgenerator CORTI wählen) unsere aktuellen Notizen. Nutzen Sie ausserdem die Gelegenheit, die zwei jüngsten Kreationen des Hauses zu Sonderkonditionen kennenzulernen: eine wunderbare Merlot-Auslese und – als absolutes Unikum – einen süssen Passito aus Chardonnay!

- ❖ **Léneo 1998**  
**Merlot barrique**  
Ticino DOC, 75 cl  
für **27.– Franken** (statt 30.–)
- ❖ **Agorà 1999**  
**Chardonnay, vendemmia tardiva**  
Ticino DOC, 37,5 cl  
für **25.– Franken** (statt 28.50)

Gilt nur für Bestellungen via Internet. Angebot gültig solange Vorrat. Der Rabatt wird auf der Rechnung abgezogen.

#### DIE NÄCHSTE NUMMER

ENO & ORSO 05/2001 erscheint in der Woche 19.

#### Impressum:

Eno & Orso: 2. Jahrgang, 11. Ausgabe

Erscheint monatlich per E-mail

Herausgeber: Cantina dell'Orso Sagl, via Orelli 8, CH-6612 Ascona,  
Fon +41(0)91/785 80 20, Fax +41(0)91/785 80 29

E-mail: [buy@orsovini.ch](mailto:buy@orsovini.ch)

Für den Inhalt verantwortlich: Urs Mäder

Alle Rechte vorbehalten.

© April 2001 by CBI